

Juli 2008

UnternehmerBrief



Pippi Langstrumpf und der Vereinsvorstand freuen sich mit den Gewinnern der Spenden-Tombola. Links neben Pippi Langstrumpf Adalbert Wandt, Vorsitzender der Kinder-Unfallhilfe, daneben Hauptgewinner Gerald Hensel, Mainz, Claus Herzig, Vorstand der Kinder-Unfallhilfe, Gewinner Friedhelm Kleine, Grevenbroich, Bernd Melcher, Vorstand der Kinder-Unfallhilfe und Gewinner Horst Schmidt, Heilbronn.

Zehn Jahre „Aktion Kinder-Unfallhilfe“ Spenden-Tombola brachte 35.000 Euro

Der Verein „Aktion Kinder-Unfallhilfe“ ist selbst ein Kind des Straßenverkehrsgewerbes. 1998 während der Delegiertenversammlung der KRAVAG in Freising gegründet, wird das geliebte Kind seither von vielen umsorgt und gefördert. Über 200.000 Euro an Spendengeldern konnten so in den vergangenen zehn Jahren an verschiedene Hilfsprojekte in ganz Deutschland verteilt werden. Zum zehnjährigen Jubiläum kamen bei einer Spenden-Tombola anlässlich der diesjährigen KRAVAG-Veranstaltung in Bremen weitere 35.000 Euro hinzu. „Jeder gespendete Cent kommt ohne Abzug den Kindern zugute.“ Adalbert Wandt, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins, berichtete auch über neue Vorhaben. Nach einer Satzungsänderung können ab sofort auch Unfallverhütungsmaßnahmen gefördert werden. Wer Gutes tun will, braucht auch Geld. Um die Kassen der Kinder-Unfallhilfe ordentlich zu füllen, hatte KRAVAG-Chef Bernhard Meyer attraktive Tombola-Preise gespendet: Dem Hauptgewinner winkte eine Reise für zwei Personen nach Wien zum EM-Endspiel Deutschland gegen Spanien. Der zweite und dritte Preis waren je zwei Karten für das WM-Qualifikationsspiel im Oktober gegen Russland. Eine Chance hatte jeder, der mindestens 50 Euro für die Kinder-Unfallhilfe spendete. Bei der Ziehung des Hauptpreises sorgte Glücksfee Pippi Langstrumpf für eine Überraschung und eine weitere Einnahme. Claus Herzig, Mitbegründer der Kinder-Unfallhilfe, stellte seinen Gewinn für eine Versteigerung zur Verfügung. Das höchste Gebot kam von Unternehmer Gerald Hensel aus Mainz. Für 2.400 Euro war er live beim EM-Endspiel dabei. ↵

Inhalt

- > Qualität setzt sich durch:
KRAVAG bleibt Marktführer im gewerblichen Güterverkehr 2
- > Kampf den schweren
Lkw-Unfällen –
KRAVAG unterstützt Kampagne für Fahrer-Assistenz-Systeme 3
- > Unterschätztes Risiko:
Forderungsausfälle 4
- > Truck-Grand-Prix 4

Termine

IAA Nutzfahrzeuge vom 25. September bis 2. Oktober auf dem Messegelände in Hannover.

KRAVAG präsentiert sich zusammen mit dem BGL, der SVG-Zentrale und der VR-LEASING in Halle 13, Stand C 60.

Kinderreise

Urlaub vom Alltag, neue Eindrücke sammeln und das Unglück einmal vergessen: Zum zehnjährigen Jubiläum startet die „Aktion Kinder-Unfallhilfe“ das neue Projekt „Kinderreise“. Ab sofort organisiert der Verein jedes Jahr eine Kurzreise für Kinder, die nach einem Verkehrsunfall Ablenkung und Freude brauchen. Ziel der ersten Kinderreise im September ist die „Lazy Horse Ranch“ in Rhede nahe der holländischen Grenze. Organisiert wird die Fahrt von einem erfahrenen Veranstalter für Kinder-, Jugend- und Behindertenreisen. Speziell ausgebildete Begleiter bieten bei Bedarf auch pflegerische Hilfestellung und führen die Kinder durch ein individuelles und vielfältiges Freizeitprogramm.

Qualität setzt sich durch: KRAVAG bleibt Marktführer im gewerblichen Güterverkehr

„KRAVAG ist gesund und leistungsfähig und bleibt der verlässliche Partner für die Unternehmer des Straßenverkehrsgewerbes“. KRAVAG-Chef Bernhard Meyer konnte den rund 200 Teilnehmern der Delegiertenversammlung am 26. Juni in Bremen positive Zahlen präsentieren. Mit einem Beitragswachstum von 4,5 Prozent auf 496 Millionen Euro hat sich der Spezialversicherer deutlich vom negativen Markttrend abgehoben. Das Spezialsegment Transportversicherungen trug hierzu mit einem Beitragsplus von 5,6 Prozent auf über 100 Millionen Euro bei. „Im gewerblichen Güterverkehr konnten wir dank der guten Zusammenarbeit mit den Straßenverkehrsgenossenschaften und unseren langjährigen Kunden unsere Position als Marktführer mit 28 Prozent Marktanteil erneut behaupten“, sagte Meyer. Die Schadenquote erhöhte sich um zwei Prozentpunkte auf 81,8 Prozent, die niedrige Kostenquote konnte erneut gesenkt werden und liegt jetzt bei

15,6 Prozent. Unterm Strich erzielte das Hamburger Unternehmen einen Jahresüberschuss von rund 15 Millionen Euro. Auch das Geschäftsjahr 2008 hat für die KRAVAG-LOGISTIC gut begonnen: In den ersten fünf Monaten konnte der Spezialversicherer per saldo 9.000 neue Verträge hinzugewinnen und um mehr als sechs Prozent bei den Beitragseinnahmen zulegen. Wachstumspotenziale sieht Meyer auch in der neuen Umweltschadensversicherung:

„KRAVAG-Kunden profitieren hier von unserem Spezial-Know-how. Wir bieten umfassenden Versicherungsschutz und übernehmen das gesamte Schadenmanagement.“ Die Umweltschadensversicherung für betriebliche Risiken ist bei KRAVAG ebenso im Angebot wie die Kfz-Umweltschadensversicherung und bietet als bisher einzige Versicherung in Deutschland eine Deckung von 100 Millionen Euro.

Der Pkw-Versicherer KRAVAG-ALLGEMEINE konnte ebenfalls gegen den Markttrend erneut stark wachsen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 6,4 Prozent auf 317

Millionen Euro. Der Gesamtbestand an Versicherungsverträgen erhöhte sich um 11,1 Prozent auf über 1,1 Millionen. Dazu beigetragen hat insbesondere die große Nachfrage nach Fahrerschutzversicherungen. Nach Abzug der Steuern erzielte das Unternehmen einen Jahresüberschuss von 1,1 Millionen Euro. Und es geht gut weiter: Bis Mai 2008 konnte die KRAVAG-ALLGEMEINE per saldo mehr als 8.000 Verträge hinzugewinnen. ↵



KRAVAG-Chef Bernhard Meyer: „2008 ist die Umweltschadensversicherung ein zentrales Thema.“

Im Rahmen der Delegiertenversammlung standen auch Aufsichtsratswahlen an. Wiedergewählt wurden bei der KRAVAG-SACH die Aufsichtsratsmitglieder Johannes Röhr, Klaus-Peter Röskes, Axel Schneider, Jürgen Thier und Hans Wormser. Hans-Christian Marschler, Vorstand der R+V Versicherung, wurde für die restliche Amtszeit von Hans-Dieter Schnorrenberg gewählt, der aus Altersgründen ausgeschieden ist. Marschler wurde auch für die KRAVAG-ALLGEMEINE wiedergewählt. Bei der KRAVAG-HOLDING erfolgte die Wiederwahl von Heinz Herzig, Eichenzell.



Zufrieden mit der Geschäftspolitik der KRAVAG: Die 55 Delegierten entlasten Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig.

Kampf den schweren Lkw-Unfällen – KRAVAG unterstützt Kampagne für Fahrer-Assistenz-Systeme



Ein Lkw demonstriert die Funktionsweise des elektronischen Stabilitätsprogramms (ESP). Foto: BGF/Henning Moser.



(v.l. n.r.) Bernhard Meyer, Vorstandsvorsitzender der KRAVAG-Versicherungen, Günter Verheugen, EU-Kommissar für Unternehmen und Industrie, Hermann Grewer, Präsident des BGL, Klaus Peter Röskes, Vorstandsvorsitzender der BGF. Foto: Römstedt.



Symbolische Übergabe der ersten geförderten Fahrzeuge beim Kampagnen-Start in Berlin: Axel Schneider (rechts), Geschäftsführer der Siegfried Schneider KG in Lübeck, hat 25 Fahrzeuge mit Fahrsicherheitsystemen bestellt. Mit der Anschaffung will er die Sicherheitsstandards im Fuhrpark erhöhen und die Schadenquote reduzieren. „Ganz wichtig ist uns auch ein Höchstmaß an Sicherheit für unsere Fahrer“, betont Schneider. Praktische Erfahrungen haben seine Kraftfahrer bereits gesammelt: „Bei Fahrten mit einem Testfahrzeug wurden die Systeme positiv bewertet.“

„Massenkarambolage auf der A7: Lkw umgekippt – Autobahn gesperrt.“ Unfälle mit schweren Nutzfahrzeugen sind meistens sehr spektakulär und enden oft tragisch. Das schadet auch dem Image des Straßenverkehrsgewerbes. Moderne Sicherheitssysteme sollen helfen, die Unfallzahlen drastisch zu reduzieren. Gemeinsam mit der KRAVAG und dem Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) setzt sich die Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen (BGF) deshalb für den serienmäßigen Einbau elektronischer Fahrer-Assistenz-Systeme in Lkw und Bussen ein. Zwei Millionen Euro investiert die BGF in eine groß angelegte Sicherheitskampagne: Bei 1.000 Neufahrzeugen ihrer Mitgliedsunternehmen sponsert sie den Einbau mit je 2.000 Euro. Und KRAVAG-Versicherte bekommen sogar noch weitere 500 Euro. KRAVAG-Chef Bernhard Meyer verspricht sich vom Einsatz der Sicherheitssysteme eine Reduzierung der Unfallzahlen um ein Drittel: „Momentan beläuft sich der volkswirtschaftliche Schaden jährlich auf rund 370 Millionen Euro. Allein KRAVAG zahlt jedes Jahr rund 60 Millionen Euro für etwa 8.000 Schäden, die durch Auffahrunfälle und Abkommen von der Fahrbahn entstehen.“

ESP ist nur eines von drei Fahrer-Assistenz-Systemen, die nach dem Willen von BGF, BGL und KRAVAG schnellstmöglich Pflicht in Lkw und Reisebussen werden sollen. Mit ihrer gemeinsamen Kampagne „Sicher. Für Dich. Für mich.“, die am 23. Mai auf dem Flughafengelände Berlin-Gatow gestartet wurde, setzen sie sich auch für den serienmäßigen Einbau eines Abstandsregeltempomaten und eines Spurassistenten ein. Das Ziel: Schwere Unfälle zu verhindern, bei denen bundesweit jährlich über 1.000 Menschen getötet und etwa 9.000 schwer verletzt werden. Über die Grenzen hinaus soll die Zahl der Verkehrstoten bis 2012 um die Hälfte verringert werden. Günter Verheugen, EU-Kommissar für Unternehmen und Industrie, hat deshalb auch die Schirmherrschaft für die Kampagne übernommen. ↵

Weitere Infos auf der Web-Seite www.fahrer-assistenz-systeme.de.

Unterschätztes Risiko: Forderungsausfälle

Die Auftragsbücher sind prall gefüllt, die Geschäfte laufen gut. Dann passiert es: Ein größerer Kunde verweigert die Zahlung, weil er die Qualität der Leistung bemängelt. Der Firmenchef sieht sich gezwungen, einen Anwalt einzuschalten, damit der vor Gericht die Ansprüche durchsetzt. Weil dies bei ungewissem Ausgang mit hohen Kosten verbunden ist, verzichtet so mancher mittelständische Unternehmer zähneknirschend auf sein Geld.

Die Warenkreditversicherung der R+V übernimmt auch die Kosten für einen solchen Rechtsstreit. Die R+V-ProfiPolicen WKV plus und WKV kompakt ergänzen mit diesem

Rechtsschutz die Absicherung gegen Forderungsausfälle. Die Zahl der Firmenzusammenbrüche befindet sich weiterhin auf hohem Niveau – fast 30.000 im Jahr 2007. Daher sollte sich kein Unternehmen in falscher Sicherheit wiegen. Jeder Insolvenzfall birgt ein hohes Risiko für die Geschäftspartner. Gerät ein größerer Kunde in Zahlungsschwierigkeiten, können auch gesunde Betriebe die Folgen zu spüren bekommen. Jede dritte Pleite von mittelständischen Unternehmen ist auf Forderungsausfälle wegen zahlungsunfähiger Kunden zurückzuführen. Je nach Unternehmensumsatz bietet die R+V Versicherung die R+V-ProfiPolicen WKV in zwei Varianten

an: Kunden mit einem Jahresumsatz bis 30 Millionen Euro schließen die WKV plus ab. Die WKV kompakt ist für kleinere Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis zu einer Million Euro konzipiert. Der Beitrag ist umsatzabhängig. So zahlt ein Fuhrunternehmen mit einem Jahresumsatz von 500.000 Euro für die R+V-ProfiPolice WKV kompakt beispielsweise einen Jahresbeitrag von 2.170 Euro zuzüglich Versicherungssteuer. Nimmt der Kunde die Versicherung in einem Jahr nicht in Anspruch, erhält er Geld zurück. Ein Unternehmen, das sich gegen Forderungsausfälle absichert, profitiert auch indirekt. Es verbessert sein Rating bei der Hausbank und kann damit im Idealfall seine Finanzierungskosten reduzieren. ↩ *Sabine Zerbe*

Truck-Grand-Prix auf dem Nürburgring



Treffpunkt für Trucker, Verkehrsgewerbe-Unternehmer, Autoindustrie und Rennsport-Fans: Beim 23. Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix auf dem Nürburgring durfte auch der Lkw-Spezialist KRAVAG nicht fehlen. Die Teilnahme an der spektakulären Sommerversammlung in der Eifel hat bei KRAVAG Tradition. 2008 ist die Hamburger Versicherung bereits zum 14. Mal dabei. Insgesamt meldeten die Organisatoren in diesem Jahr rund 192.000 Besucher. KRAVAG-Kunden konnten sich vom 11. bis 13. Juli auf dem Stand des Transportspezialisten im weiträumigen Fahrerlager vom Trubel des Renngeschehens erholen. Blickfang für die Gäste war wie jedes Jahr der beliebte Lkw-Oldtimer Faun. ↩

Impressum:

KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG
Heidenkampsweg 102
20097 Hamburg
Telefon (040) 23 606 - 0
Fax (040) 23 606 - 4366
E-Mail: info@kravag.de
www.kravag.de

Ein Info-Service der Vertriebs-
direktion SVG/GVG

Verantwortlich:
Rita Jakli, R+V Versicherung,
Konzern-Kommunikation
Jens Wendling, Kompetenzzentrum
für das Verkehrsgewerbe

Redaktion: Brigitte Römstedt
Layout: Hagström
Werbeagentur GmbH